

Die Villa La Collina



Die Villa La Collina, 1899 erbaut, ist heute eine internationale Begegnungsstätte der Konrad-Adenauer-Stiftung und ein Gästehaus mit familiärem Flair.

Die Villa La Collina thront hoch über dem Comer See, auf einem steilen Hügel in Ufernähe. Aus dieser Lage – einer der spektakulärsten am See – leitet sich der Name von Konrad Adenauers ehemaligem Ferienquartier ab: »la collina« bedeutet »der Hügel«. Von dort oben hat man eine fantastische Aussicht auf das gegenüberliegende Ufer mit dem malerischen Bellagio, ja sogar bis zu den Gipfeln des Engadin. Der Eindruck der Weitläufigkeit des über 27 000 Quadratmeter großen Geländes verstärkt sich durch die geschickte Anlage der verschlungenen Wege und die blickdichte Bepflanzung. Der gepflegte Park mit seinen zum Teil uralten Bäumen, in dem im Frühjahr die Azaleen üppig blühen, bietet zudem viele abgeschiedene Ecken für Ruhe und zum Nachdenken.

Das ehemalige Feriendomizil Konrad Adenauers befindet sich heute im Besitz der Konrad-Adenauer-Stiftung, die das Anwesen zu einer internationalen Begegnungsstätte für Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur erweitert hat. Die Villa hat sich zu einem begehrten Ort für Tagungen und Kongresse der Stiftung und auch anderer Anbieter entwickelt – angesichts ihrer Lage und der Freizeitmöglichkeiten sehr verständlich. So wundert es nicht, dass das Haus auch Urlauber anlockt, die hier im familiär anmutenden Ambiente ein paar freie Tage verbringen oder auch ein Fest feiern möchten.

Die Bundesrepublik Deutschland hat die Villa La Collina inzwischen als »Gedenkstätte von nationaler Bedeutung« anerkannt.

Eine kleine Geschichte der Villa La Collina

Die Anlage wurde 1899 von der Mailänder Hoteliersfamilie Suardi gebaut und in den 1930er-Jahren an die französische Adelsfamilie Gallifet verkauft. Diese war es auch, die das Gebäude an Konrad Adenauer vermietete. 1970 kaufte ein deutscher Bauunternehmer die Anlage und gestaltete sie in Teilen um. Sein Plan, auf dem Gelände weitere Wohnhäuser zu



Kein Museum: Alle Räume der Villa können genutzt werden.

errichten, scheiterte jedoch. So verkaufte er das Anwesen 1977 an die Konrad-Adenauer-Stiftung.

Die Villa war zu Zeiten des Altkanzlers »natürlicher«, als man es für solch ein Herrschaftshaus vermuten könnte. Zu den Mitbewohnern zählten Hornissen, die so manchen Besucher nervös machten, und Siebenschläfer, die unter dem Dach lebten, sich aber auch mal in die Wohnräume verirrten. Fledermäuse gingen in den späten Abendstunden im Park auf Insektenjagd und sogar Skorpione tauchten gelegentlich auf.

Zu Beginn der 1990er-Jahre kam ein zweites Gebäude hinzu, das am Fuß des Hügels erbaut wurde, auf dem die Villa La Collina steht. Mit dieser »Accademia Konrad Adenauer« wurden 22 zusätzliche Zimmer für Gäste, ein großer Konferenzraum und ein Restaurant mit Terrasse zum See geschaffen. Auch zwei Boccia-Bahnen kamen hinzu. Adenauer, ein begeisterter Boccia-Spieler, frönte dem Sport noch bei Nachbarn, da es damals in seinem Garten keine eigene Bahn gab.